Die Arbeit am Register Kaiser Friedrichs II. setzte das Mitglied des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Dr. WILHELM H E U P E L in Neapel, weiter fort. Besonders beschäftigte ihn das Verzeichnis der Namen und die Anlage eines Literaturkataloges, der sizilischen Verwaltungsgeschichte. Die die Registerführung in der Kanzlei Friedrichs II. neu beleuchtenden Ergebnisse seiner durch Photokopien unterstützten Untersuchungen des Originalregisters konnte er noch vor seiner im Dezember erfolgten Einziehung als Dolmetscher bei der Wehrmacht in vorläufiger Form niederlegen. Seine ganze Arbeit, die ebenso sehr dem Reichsinstitut als dem Historischen Institut zugute kommt, ist ein eindringlicher Beweis der Notwendigkeit einer engen Verbindung beider Institute.

V. A b t e i l u n g: A l t e r t ü m e r .

Prof. KARL S T R E C K E R arbeitete mit NORBERT F I C K E R M A N N, solange dieser noch zur Verfügung stand, weiter an der Vorbereitung des 3. Heftes des 5., ottonischen Bandes der Poetae latini. Insbesondere wurden druckfertig die rhythmische Fassung von Bedas „De temporum ratione" und der Waltharius, der nun auf Grund des von Prof. STRECKER im DA. 4, H. 2 geführten Nachweises seiner Entstehung im 9. Jahrhundert gleichfalls unter den karolingischen Nachträgen erscheinen wird. Die Mitwirkung Dr. KARL B I S C H O F F S in München an diesem Bande ist durch seine Einberufung vorläufig stillgelegt worden.

Bei der Führung der Geschäfte wurde der Unterzeichnete seit der Einberufung Dr. OTTO M E Y E R S, der mit ihnen kommissarisch betraut war, von wechselnden Kräften, insbesondere von dem Rechnungsführer des Reichsinstituts, Reg.-Inspektor F ö r s t e r und der Angestellten MARGARETE H E R M E K I N G unterstützt, in der Schriftleitung des Deutschen Archivs nach dem Ausscheiden Dr. MEYERS nacheinander von Dr. S A M S E, Dr. HEDWIG VON B Ü L O W und Dr. THEA V I E N K E N. Die Sorge für die Bücherei war nach wie vor Dr. CARL E R D M A N N anvertraut. Dem mit dem Reichsinstitut Hand in Hand arbeitenden Lichtbildarchiv älterer deutscher Urkunden des Unterzeichneten widmete sich während des größten Teiles des Jahres Dr. VON B Ü L O W, zuletzt Dr. MARGARETE K Ü N. Die Aufnahme ging trotz der Kriegshemmungen weiter; es konnten 450 Urkunden (insbesondere aus den Archiven in Berlin, Breslau, Danzig, Düsseldorf, Koblenz, Königsberg, Magdeburg,